

W.- Cronenberg, 22. Jan. 1935.

Sehr verehrter Herr Professor !

Sie sind über die Verhandlungen vom Samstag, 19. Jan. unterrichtet. Gestatten Sie aber, dass ich Ihnen noch einiges dazu schreibe.

Wir sind am 27. Dez. von der Besprechung bei Frowein fortgegangen, nachdem die gemeinsame Ueberzeugung die war, dass alles getan werden müsse, um festzustellen, ob die Bekenntniskirche bereit sei, die Frage der Freien Fakultät anzufassen. Der Gang sollte so sein, dass, wenn der deutsche Bruderrat versagte, der Bruderrat der Altpreuussischen Union gestellt werden sollte, und wenn auch der nicht zu haben sei, wollte man auf Rheinland-Westfalen zurückgehen. Nur als Randbemerkung sagte D. Hesse, es sei dann auch noch immer die Theologische Schule da. Aber ich erinnere mich, dass dieser Gedanke sofort abgewehrt wurde.

Ich war sehr erstaunt, am Samstag die veränderte Situation feststellen zu müssen. Auf meine Frage nach dem Zusammenhang mit den Abmachungen in Barmen und auf meinen Hinweis, dass Sie damals deutlich Ihre Aufgabe für die ganze evangelische Kirche betont hätten, wurde von D. Hesse geantwortet, Niesel habe gewarnt, jetzt die Frage einer Fakultät aufzurollen. Ich kann nicht nachprüfen, wie weit diese Antwort Niesels Meinung richtig wiedergibt. Auch wenn sie richtig überbracht ist, kann ich mich nicht damit zufrieden geben.

In dem Kreis in Barmen, der viel zu gross war, konnte nicht alles gesagt werden. Morgen werde ich aber D. Hesse - Klugkist Hesse wird mich unterstützen -- in aller Deutlichkeit sagen, dass wir seine Initiative zu einer Berufung an die Theolog. Schule Elberfeld als gegen die Abmachung vom 27. Dez. ansehen. Ich stelle fest, dass nicht einmal der Versuch gemacht worden ist, die Sache im deutschen, altpreuussischen und rhein. & westfäl. Bruderrat durchzuexerzieren. Ferner: solch ein Ruf zu einer reformierten Schule stimmt in keiner Weise mit Ihren Wünschen überein. Das wusste man aus den Besprechungen am 27. Dez.

Ich glaube aus den Mienen und Aeusserungen von Pfr. Thurneysen und Fräulein von Kirschbaum und aus den Unterredungen mit Ihrer Frau Gemahlin ersehen zu haben, dass bei Ihnen auch das Gefühl der Enttäuschung vorhanden ist, dass nicht ernstlich der Versuch gemacht wurde, die Bruderräte (oder gar die Synoden!) aufzurufen. Und dass ebenso Ihnen der Rückzieher auf die schmale reformierte Basis nicht passend ist.

Wir haben die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben. Der Bruderrat der Synode Elberfeld hat heute an Humburg einen Antrag geschickt, den ich Ihnen in Abschrift beilege. Aehnliches ist von der Synode Bonn geschehen. Der Antrag ist allgemein gefasst und lässt verschiedene Möglichkeiten offen. Es geht uns aber darum, dass die Kirche etwas tut und dass die Möglichkeit für eine Arbeit mit lutherischen Kräften zusammen geschaffen wird.

Wenn tatsächlich, - die Meinung von Niesel unterstellt - keine Möglichkeit zur Gründung einer Fakultät vorliegt, könnte dann nicht die Bekenntniskirche die Theologische Schule Elberfeld übernehmen, sie umgestalten für die ganze Kirche, so dass sie tatsächlich eine Fakultät würde? Der Name wäre vielleicht zu tarnen. Das müsste nach meiner Meinung geschehen, bevor der Ruf dann an Sie ergeht. Ich werfe die Frage einmal auf, Es käme auf die Probe an, ob die Bekenntniskirche dazu fähig ist und ob das Kuratorium der Theol. Schule fähig und willens ist, sich zu opfern...

Bei dieser Gelegenheit möchte ich eine Bitte in einer ganz andern

Richtung aussprechen. Ich hatte schon lange die Absicht, Sie um eine Predigt in der reform. Gemeinde Cronenberg zu bitten. Mein Schwiegervater hat immer gebrämst, damit Sie nicht zu oft geholt würden. Jetzt möchte ich Sie aber doch herzlich und dringend bitten, uns einen Gottesdienst zu halten. Zum Ruhme unserer Gemeinde darf ich sagen, dass hier schon lange gehört wurde, was Kohlbrügge und Sie sagten, lange bevor durch den Kirchenkampf andere grössere reformierte Gemeinde Sie aufzunehmen lernten. So hoffe ich keine Fehlbitte zu tun. Ich weiss mich im Einverständnis mit dem Presbyterium, in dem wir 10:3 stehen. Wir würden Sie bitten, am Sonntag, 10. Februar nachmittags einen Bekenntnissgottesdienst zu halten, können aber auch, wenn Ihnen der Tag nicht gelegen sein sollte, einen andern Tag nehmen.

Mit freundlichen Grüssen, auch von meiner Frau

Ihr sehr ergebener

